

# Vorlage für eine Feier zuhause («Hauskirche»)

## für Sonntag, den 24. Mai 2020 von Pfr. John Bachmann

*Glocken läuten im Dorf*

**1.** «Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist» Röm. 5:5 *Kerze entzünden*

Wir feiern den Gottesdienst zwischen Auffahrt und Pfingsten. Jesus ist an Auffahrt zum Vater aufgefahren. Er hat den Jüngerinnen und Jüngern geboten auf die Kraft von oben, die verheissene Gabe des Vaters (Apg.1:4) zu warten. Sie warteten, ähnlich wie wir jetzt warten, dass endlich die Zeit des Distanzhaltens ein Stück enden dürfe. Aber im Warten geschieht viel! Gott möchte an uns wirken. Möge dies gerade jetzt, wenn wir diesen Gottesdienst hören oder lesen, geschehen.

### **2. Lied O Heiliger Geist, o heiliger Gott 506:1,2,4**

1. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / du Tröster wert in aller Not, / du bist gesandt vom Himmelsthron / von Gott dem Vater und dem Sohn. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / gib uns die Lieb zu deinem Wort; / zünd an in uns der Liebe Flamm, / danach zu lieben allesamt. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / erleucht uns durch dein göttlich Wort; / lehr uns den Vater kennen schon, / dazu auch seinen lieben Sohn. / O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

**3. Wir beten miteinander:** Vater im Himmel, wir danken für diesen Sonntag. Danke für die vergangene Woche. Lass uns dankbar zurückschauen. Erinnerere uns an alles Gute. Danke für gute Gespräche; für Kraft und Geduld die uns geschenkt wurde. Gib uns jetzt neu deinen Heiligen Geist. Vergib uns, wo wir zu wenig auf dich gehört haben, wo wir uns vor dir verschlossen haben, nicht auf dich gehört haben. Erfülle uns neu mit der Kraft deiner Liebe. AMEN

### **4. Lesung und Predigt**

Jeremia 31:31-33 Der neue Bund

31 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund: sie haben ihn gebrochen, ob ich gleich ihr Herr war 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Inneres, ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. AMEN

Liebe Gemeinde zuhause,

Unser Predigtwort spricht uns von Anfang an: «Siehe es kommen Tage ...». Zurzeit, da ich diesen Gottesdienst aufnehme bzw. schreibe, ist noch unklar, wann wir wieder Gottesdienst feiern können. Aber einmal werden diese Tage kommen. «Siehe es kommen Tage». «Siehe es kommen andere Tage». Es ist dies die begründete Hoffnung des Glaubens an Gott. Wir hoffen nicht ins Leere. Da ist ein Gott, der immer Hoffnung macht, wo wir auch sind, wie es uns auch geht. Ihm ist nichts unmöglich. Dieser Gott, der eine Welt geschaffen hat, dieser Gott des Universums, sollte ihm nicht alles möglich sein? Er lässt sich halt nicht dreinreden. **Wir sind nicht am Steuer. Er ist es.** Er weiss den Weg. Wir dürfen diesem Fahrer vertrauen. Aber er macht es auf seine Weise. Alles, was es braucht ist Vertrauen.

Und wenn es uns doch nicht möglich ist, Hoffnung zu spüren? Leere im Herzen? Wenn wir einfach keine Resonanz spüren, wenn wir uns zu Gott wenden? Und wenn es Gott ähnlich ginge? In unserem Wort heisst es: **«da ich sie bei der Hand nahm** und sie herausführte aus dem Land Ägypten». Gott hatte damals das Sklavenvolk Israel herausgeführt aus dem Elend. Er hatte Mose gesandt und er hatte den übermächtigen Pharao, der als Gott galt für dieses unbedeutende Sklavenvolk in die Knie gezwungen mit unglaublichen Wundern und dem Erweis seiner Stärke. Und er hatte Eine Wolke gesandt die Israel führte in der Wüste und eine Feuersäule bei Nacht. Er beschreibt das mit dem schönen Wort **«da ich sie bei der Hand nahm»**.

Haben wir auch schon erlebt, dass wir im Rückblick merkten: da hat jemand mich an der Hand genommen und geführt? Da ist so vieles gut gegangen, so vieles hätte schief gehen können und da war wirklich einer, da muss einer gewesen sein, der hat meine Hand genommen.

Aber dann dieses schmerzhafteste Wort: **«Sie haben meinen Bund gebrochen»** Gott hatte eine wie offizielle, öffentlich Verbindung, ähnlich einer Heirat, mit Israel vollzogen. Die Bibel nennt das Bund. Aber das Volk Israel hatte den Bund gebrochen. Wie schmerzhaft: «Sie haben meinen Bund gebrochen». Dem Volk Israel zur Zeit Jeremias war alles andere wichtiger geworden als Gott: Besitz, eigener Vorteil, eigene Pläne. Sie hatten Gott verlassen, auch wenn sie äusserlich noch an Ihm festhielten, ja sogar fromm redeten. Aber ihr Herz war weit weg von Ihm. Als Konsequenz daraus wurden die Armen verachtet, in die Schuldenfalle getrieben und Reichtum angehäuft. Wenn anderes wichtiger wird als Gott kommt es meistens dazu, dass die Schwachen ausgebeutet werden. Wenn Gott nicht mehr der Herr ist, dann ist es anderes, zumeist unser Ego und seine Ansprüche.

Wie muss das alles für Gott gewesen sein, der doch Israel «an der Hand genommen hatte», der doch diese zärtliche Liebe für dieses Sklavenvolk gefühlt hatte? Manchmal ist es gut, wenn wir nicht nur an unseren Schmerz

denken, **sondern auch an seinen**. Und vielleicht ist unser Schmerz auch ein Stück Teilhabe an seinem?

Zurzeit von Jesus war es ähnlich. Man glaubte äusserlich noch an Gott. Aber im Herzen stimmte es nicht. Jesus sagt das in Markus 7. Dort spricht Jesus von «Korban». Korban war eine Art Trick: statt den Eltern etwas zu geben, konnte man sagen: Ich gebe das dem Tempel. Man konnte so quasi die AHV den Eltern wegnehmen, sich seiner Verantwortung entziehen und sich an unliebsamen Eltern rächen. Äusserlich machte man sich beliebt durch eine fromme Gabe an den Tempel, aber innerlich war man weit weg von Gott und seinen Geboten. Aussen fix -innen nix! Das Gebot, die Eltern zu ehren ist das einzige Gebot mit einer Verheissung: «Ehre Vater und Mutter auf, dass du lange lebest in dem Lande». Und Gott war es jetzt genug. Vierzig Jahre nach diesen Worten von Jesus wurde Israel tatsächlich aus dem Lande vertrieben. Der Tempel wurde dem Erdboden gleich gemacht. So ist es noch heute. Nur die Klagemauer steht noch in Jerusalem. Irgendwann sagt Gott: es ist genug. Ihr könnt nicht dauernd meine Gebote brechen, dauernd meinen Bund brechen!

Wichtig: ich spreche hier nicht von Fehlern, die wir machen und die uns leidtun. Oder suchtartigem Verhalten, unter dem wir leiden, sondern von einem konstanten, jahrelangen, bewussten Nicht-Hören auf Gott.

Aber Gott wäre nicht dieser barmherzige Gott, wenn dies das Ende wäre. Ja der erste Bund wurde gebrochen. Aber Gott hat einen neuen Bund mit seinem Volk geschlossen. Mit Jesus ist etwas Neues geschehen: da wird versprochen: **Meine Weisung werde ich in ihr Inneres legen!** Also Religion als echte Herzensangelegenheit! Meine Weisung werde ich in ihr Inneres legen. Da wird versprochen, dass wir Resonanz spüren im Herzen drin. Wenn Gott etwas will von uns, dass wir spüren: wir haben auch die Kraft und Motivation und Liebe, es zu tun. «Meine Weisung werde ich in ihr Inneres legen» diese Verheissung wird an Pfingsten erfüllt. Gott sendet seinen Heiligen Geist, die Kraft, die Jesus erfüllte auf diese Welt. **Jesus selbst ist gar nicht weg**, sondern durch seinen Heiligen Geist als Kraft in unseren Herzen anwesend. Das ist eigentlich revolutionär. Wir leben im Zeitalter des Heiligen Geistes, dieses Tröster- und Kraft-Geistes, der uns verheissen ist und es darf ein tägliches Gebet sein: Vater erfülle uns mit deinem Geist, damit wir wirklich von Herzen glauben und gehorchen! Und wenn wir diese Kraft nicht spüren: innehalten. Sich ausstrecken nach dieser Kraft! Oder Telefonieren mit anderen und es sagen.

Es braucht dazu nur eines, wirklich nur eines: keine geistlichen Salto mortale; keine Herkulesaktionen. Nur Ehrlichkeit. Ehrlich sein vor Gott: **ich habe keine Kraft, Vater**; oder: **ich bin eigentlich neidisch, Vater hilf mir**; oder: **warum bin ich so wütend, was ist los, Vater?**; oder: **ich habe, wenn ich ehrlich**

**bin, gelogen, Gott. Oder: da habe ich getrickst um etwas Geld zu sparen.** Solche Sätze berühren das Herz dieses Vaters, der uns bei der Hand genommen hat von Jugend auf. Es berührt ihn so sehr, wenn einer wirklich ehrlich vor ihm ist. Es darf auch sein: **ich habe Mühe an dich zu glauben, dein Bodenpersonal hat mich verletzt!** Oder: **Ich spüre einfach nichts, Gott. Es darf alles sein, es soll einfach unser Herz sein! So kommt die Weisung tief ins Innere! AMEN**

### **5. Lied «Ich bete an die Macht der Liebe» 662:1-3**

1 Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart;  
ich geb' mich hin dem freien Triebe, wodurch auch ich geliebet ward;  
ich will, anstatt an mich zu denken, ins Meer der Liebe mich versenken.  
2. Wie bist du mir so sehr gewogen und wie verlangt dein Herz nach mir  
Durch Liebe sanft und stark gezogen neigt sich mein alles auch zu dir  
du große Liebe, gutes Wesen du hast mich, ich hab dich erlesen  
3. Ich fühl's, du bist's dich muß ich haben, ich fühl's, ich muß für dich nur sein  
nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben, mein Plätzchen ist in dir allein.  
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen drum folg ich deinen sel'gen Zügen

### **6. Fürbittegebet**

Wir bitten für alle Menschen in Nöten, dass sie es wagen, um Hilfe zu bitten.  
Vergib uns allen, wo wir zu stolz sind, deine Hilfe zu erbitten und es lieber alleine machen. Gib uns ein demütiges Herz.

Wir bitten um eine Herzensumkehr bei vielen Menschen und fange bei uns an.  
Und schreibe uns dieses Wort ins Herz: «siehe es kommen Tage». Hoffnung:  
Einmal endet auch die jetzige Zeit. Lass uns unsere Sehnsucht vor dich bringen!  
Solange wir auf dieser Welt sind, werden wir Sehnsucht haben. Weil wir noch nicht bei dir sind. Einmal aber sind wir zuhause!!

«Sie haben meinen Bund gebrochen»: Vergib unserem Volk, das dich immer mehr vergisst. Meint es ginge ohne dich. Vergib uns als Kirche, wo wir zu viele gestritten haben, wo wir nicht ehrlich waren.

Heiliger Geist: sei tief da, wenn Häuser zu Kirchen werden. Und lass es in Zukunft auch so sein. Hilf allen, die jetzt hungern und vor ausweglos scheinender Herausforderung stehen. Bei dir ist nichts unmöglich. Schreibe das in ihre Herzen. Und all die Menschen und Situationen, die uns persönlich in dieser ungewöhnlichen Zeit besonders am Herzen liegen, bringen wir dir in einem kurzen Moment der Stille. *Kurze Stille*

Danke, Gott, dass du uns hörst und auch erhörst.

*Unser Vater gemeinsam beten*

**7. Segen** Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, der Herr, erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen